

Das I. Capitel.

Begreiffe etliche Meinungen der alten Philosophen und Naturkündiger / so ein Vacuum oder leeren Ort in der Welt behaupten wollen.



Die Sinnreiche Jungfrau / Anna Römers / hat unter andern Sinnepoppen oder Deutungs-Bildern auch dieses: Eine Hand stößt ein leeres Glas in ein Wasser / mit dieser Beschrift:

Jovis omnia plena! Zu bedeuten / daß alles in dieser Welt voll Luftes sey / welcher ein unsichtbares Wesen / gleich Gott dem Herrn / hat / und aller Orten gegenwärtig ist.

Das Glas ist zwar leer / dem Augenschein nach: es ist aber doch voller Luftes / welches sich erweist / indem das Wasser den Luft mit Gewalt austreibet / und diß ist der Grund vieler Verck / welche die Künstler in dem Wasser / nicht sonder Verwunderung / zu bauen pflegen.

Es haben sich zwar viel tapffere Leute bemühet / wider den Aristotelem zuerweisen / daß man eine Leerheit finden könne / und zu solchem Ende mit dem Quecksilber / in einem gläsern tubo, sonderbare Proben zu thun vermeinet / doch müssen sie bekennen / daß solches mehr künstliche als natürliche Beweis / welche im Ende einen schlechten / oder gar keinen Nutzen haben.

Zu besserer Erklärung dieser Materi / von wunderbarer Wirkung des Luftes und Wassers / wollen wir anfänglich etlicher alten Meinungen / von dem Vacuum oder leeren Ort der Welt / kürzlich erzehlen.

Es ist allbereit zuvor kurz angedeutet worden / daß etliche Gelehrte gedachtes Vacuum gerne concediren und zugeben: Andere aber dasselbe schlechtlich / und (wie man zureden pflegt) durch die Banck hinweg verwerffen.

Welcher zweispältige Meinungen zuvergleichen / obs zwar hochwichtig und schwer

scheinet / wollen wirs doch / um geliebter Wahrheit willen der fürnehmsten Argumenten / mit Stillschweigen nicht übergehen.

Die erste unter diesen seyend Democritus und Leucippus, zweyen Pythagorische Philosophi, welche für eins setzten / das Vacuum seye nichts anders / als ein leeres spatium, zwischen zweyen aneinander gesetzten / das dieselbige trennet und unterscheidet. Vacuum dicebant esse id, quod separat & disjungit res ordinatas; Solches aber haben sie vornehmlich gesetzt in den Zahlen / und dann auch wegen der Zahlen in anderen Sachen / die weil alles durch (oder in) gewissen Zahlen ordiniret worden.

Zum Andern gaben sie vor / die Welt wäre wie ein groß ungeheures Thier / und ausserhalb derselben sey ein unendlicher Dunst / Geist oder Luft / den sie das leere Ort der Welt nannten / und vermeynten / solches Vacuum, oder eiteler Dunst / würde nachmals in die Welt gebracht / durch das inspiriren oder Athem holen des obgedachten grossen Thiers / wie im Gegentheil / durch dessen respiration und schnauben / wiederum vertrieben.

Ein anderer / so Anaxagoras genannt / statuirte dieses Vacuum oder leeren Ort im Luft / als welcher zwar unbegreiflich / und dem Gesicht nicht unterworffen / dannoch etwas wesentliches seye. Solches aber (daß nemlich die Luft eine körperliche substantz) demonstrirte er erslich durch aufgeblasene lederne Schläuche / welche / da sie zugehalten / nicht leichtlich können comprimiret oder zusammengetrucket werden / daraus dann zu schliessen / daß der Luft in allwege ein gewisse Materi / und nicht gar nichts / seye.

Nachmaln beweist er eben diß durch ein Exempel der Wassergiesser oder Gärtensprenger; dieses ist ein leeres / oben zugespitztes Geschirz / aus Erden / Thon / Leimen / oder andern bequemen Zeuge gemacht / (bey den Gärtnern zu Begiessung der Länder / Blumenbeth und simplicien fast gebräuchlich) dessen unterer Boden / so zimlich groß und flach / mit vielen Löchlein /